Claudia Berg

Mansfelder Landschaften

Zeichnungen und Radierungen

Claudia Berg Mansfelder Landschaften

Claudia Berg

Mansfelder Landschaften

Zeichnungen und Radierungen

Halle an der Saale 2009

Die Texte für den Katalog schrieben:
Dr. Olaf Matthes (Stiftung Historische Museen Hamburg),
Aernout Hagen (Museum Het Rembrandthuis Amsterdam),
Dr. Marietta Mautner Markhof (Albertina Wien),
Prof. Helmut Brade (Halle an der Saale).

Das Gedicht »Halde im Nebel«
schrieb Wilhelm Bartsch (Halle an der Saale).

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung »Mansfelder Landschaften«
Galerie Carstensen Hamburg;
Galerie id+ART Hamme (Belgien);
Galerie Gans Wien;
Kunsthandlung Huber & Treff Jena.
Er wurde von Andreas Richter gestaltet.
Die Reproduktionen fertigte Nikolaus Brade an.
Die Auflage von 500 Exemplaren wurde von Scan Color, Leipzig hergestellt.

Einer Vorzugsausgabe von 50 nummerierten und signierten Exemplaren liegt eine Kaltnadelradierung bei.

© für die Zeichnungen Claudia Berg, für die Fotos und Texte die Autoren

Silberstiftzeichnung

Halde im Vorfrühling (Volkstedt), 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Halde bei Augsdorf, 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Halde bei Polleben, 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Espenwald I, 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Wilhelm Bartsch

Halde im Nebel

Zu den Mansfeld-Zeichnungen von Claudia Berg

Nebelwanderung; alte Pingen und Mundlöcher in *Kimmerien*,
so der Bruder *im Berg*, und: *Im Nebel sieht man den Nebel nicht.*
Hinter mir gegen Sonnenuntergang die Halde, gelborange umflossen.
Ich habe meine dreckigen Schuhe, flüstert der Schwester er zu,
unter die Kummerbirke gestellt, aber aus dem dreckigen
Sozialismus, Schwester, kommen wir nicht mehr hinaus.
Verschüttet; enterzt und entehrt — selbst das Suchbild des Bruders,
der krummgeschlossene Fisch, Lilienfeld unterm Walzwerk der Zeit.
Mit bleiernen Minen geht um noch der Berg-Bau — sie zückt ihre Stifte
aus Silber wie Espenlaub emsig, aufsteht der Staub und der Dreck
Schicht um Schicht Herzkammerflimmern — *bin plötzlich am Fuß*
des Petersdoms. Es ist ein Turm, ein Förderturm, drum herum
Baracken, der kimmerische Kobolt, der goldene *Gnom*, die *Königin*
verlorener Loren und Barren, des Lichts unterm Deckgebirge des Alls.

Anm.: *Bruder im »Berg«* — dies und die ersten Zitate siehe in Franz Fühmann, »Im Berg«,
die Zitate ab *»Bin plötzlich ...«* aus Fühmanns Buch »Unter den Paranyas — Traumerzählungen und -notate«, S. 179.

Halde im Nebel (Polleben), 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Landschaft bei Hettstedt I, 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Landschaft bei Hettstedt II, 2008, Silberstiftzeichnung, 75 x 100 cm

Kaltnadelradierung

In den Anfang bis Mitte 2008 entstandenen Silberstiftzeichnungen und den im Großen und Ganzen ein Jahr danach innerhalb weniger, extrem arbeitsintensiver Monate entstandenen Radierungen teilt sich dem Betrachter die Nüchternheit und relative Kargheit der Mansfelder Landschaft vollkommen mit. Trotzdem erscheint diese Werkgruppe aus Claudia Bergs neuerem Schaffen insgesamt ebenso romantisch gebrochen wie Arbeiten früherer Jahre.

Die vibrierende Emotionalität der Striche, die den Aufbau der Kompositionen bestimmt, ist es nicht allein. Sie spielt aber eine wichtige Rolle. Von beharrlicher Dichte und größerer Homogenität in den Zeichnungen, verwandelt sich die Arbeit auf der Platte durch deren Widerstand oft in eine Art zärtlichen Gekritzels, das im Druck manchmal vorangehende und polierte Bearbeitungsstufen überlagert und im Kontrast mit diesem »Davor« ungeahnte Tiefenwirkungen entstehen lässt. Es kann Tiefe auch dort entstehen, wo gar kein »Raum« gemeint ist, wenn sich etwa wie in dem Blatt »Pappeln« (p. 57) diskret über dargestellte Ebenen oder Landschaftsformationen hinwegziehende Gebilde zeigen. Trotz einer scheinbar greifbaren Gegenständlichkeit, einer beinahe impressionistischen Korrektheit der Perspektive, führen schatten- oder spiegelartige Verlängerungen der dünnen Baumstämme über den Mittelgrund in die unterste Bildebene hinein, in einen »Vordergrund«, der wie eine dunkle Umkehrung des hellen Himmelstreifens am oberen Bildrand wirkt.

Es entsteht so etwas wie eine Traumvision: Ein solider Vordergrund erscheint auch als Abstieg zu einem stillen Gewässer, während der Durchblick auf das hinter der Baumreihe liegende Terrain auch einen zweiten, von einer weiteren Baumreihe gesäumten Tümpel freigeben könnte. Erst dahinter würde sich dann Flachland ausdehnen.

Landschaft (bei Hettstedt), 2009, Kaltnadelradierung, 72 x 95,5 cm

Obstbäume (am Welfesholz), 2009, Kaltnadelradierung, 73 x 94,5 cm

Landschaft (am Welfesholz), 2009, Kaltnadelradierung, 73 x 94 cm

Halde mit Espen, 2009, Kaltnadelradierung, 55,5 x 72 cm

Flachhalde (nahe Welfesholz), 2009, Kaltnadelradierung, 54,5 x 79,5 cm

Schweinemastanlage (bei Siersleben), 2009, Kaltnadelradierung, 72,5 x 94,5 cm

Gärten (bei Siersleben), 2009, Kaltnadelradierung, 73 x 94,5 cm

Met een zware naald krast Claudia Berg (1976) de lijnen van haar landschappen in gehavende koperplaten. Op geprepareerd papier brengt ze met zilverstift lijnen aan, die in de vorm van een dun laagje zilver achterblijven. Koper en zilver. Eeuwenlang werden ze als delfstoffen uit de bodem gehaald van het in Saxen-Anhalt gelegen graafschap Mansfeld, het oudste kopermijnbouwgebied (sinds de 16de eeuw) van Duitsland. Overal in het tegenwoordig zo kale landschap zijn nog de sporen te zien van wat ooit, met name in de 19de en begin 20ste eeuw, een machtige industrie was waar jaarlijks 20.000 ton kopererts werd gewonnen, die vervolgens werd gesmolten en in de vorm van draden en platen verder getransporteerd. Het nu zo eigenaardig lege, verlaten landschap met heuvels en bergen van steengruis, gelegen in Oost Duitsland ten westen van de stad Halle en zich uitstekkend tot aan de Harzregio, was voor Claudia Berg vanaf haar kindertijd vertrouwd gebied. Ze werd geboren in Halle aan de rivier de Saale, ze groeide daar op, en heeft het gebied noodzakelijkerwijs vaak doorkruist en door een auto- of treinraampje aan zich voorbij zien gaan. Later reisde de kunstenaar de halve wereld af, verbleef voor langere tijd op verschillende plekken, zoals het Spaanse Valencia, het Chinese Tianjin en ook Amsterdam. Toch keerde ze altijd weer terug naar haar wortels, het lieflijke Halle, maar ook het grauwe Mansfeld. Het land van Mansfeld is een gebied waar de meeste mensen liefst zo snel mogelijk doorheen gaan. De mijnen zijn er uitgeput, de bedrijvigheid is verdwenen en voor dagjesmensen is het beslist geen aantrekkelijk reisdoel. De ondergrondse afgravingen zijn bovengronds omgezet in puinheuvels van gruis en kegelvormige, bijna piramideachtige bergen die de aanblik van het overigens vlakke land domineren. Daartussen liggen achtergebleven stukken rails, elektriciteitshuisjes, schachttorens en verroeste hekken: het zijn allemaal geen standaard toeristische trekpleisters.

Flachhalde (Helbra), 2009, Kaltnadelradierung, 45,5 x 71 cm

Flachhalde (bei Hettstedt), 2009, Kaltnadelradierung, 51 x 71,5 cm

Halde mit Birken, 2009, Kaltnadelradierung, 71 x 88 cm

Obstbaumwiese I (naheMansfeld), 2009, Kaltnadelradierung, 72,5 x 94 cm

Halde, 2009, Kaltnadelradierung, 71,5 x 93,5 cm

Kleiner Garten, 2009, Kaltnadelradierung, 73,5 x 88 cm

Schon von weitem wird deutlich, dass zahlreiche Hügel nicht der »ursprünglichen« Landschaft angehören. Und in der Tat: Bei näherem Hinsehen entpuppen sie sich als Abraumhalden mit teils gigantischen Ausmaßen. Es sind die heute noch deutlichsten Zeugen menschlichen Eingreifens in die örtliche Natur. Wer die Geschichte dieses alten Kultur- und Wirtschaftsraumes nicht kennt — und das sind viele —, wer das erste Mal unvorbereitet im Mansfelder Land eintrifft, wird überrascht sein und sich fragen: »Warum so etwas gerade hier?«

Das Mansfelder Land war einst reich an Metall. Und so war es bis vor gar nicht langer Zeit eine beachtliche Quelle steten Einkommens und bescheidenen Wohlstands. Vor allem Kupferschiefer baute man in zahlreichen Schächten ab und verhüttete es vor Ort, mindestens 1000 Jahre lang, davon einige Zeit mit höchster Intensität.

An vielen Stellen sind die Hinterlassenschaften aus industrieller Zeit in der Natur gravierend. Besonders deutlich zeigen sie sich im Winter. Diese Hinterlassenschaften symbolisieren Wandel, Veränderung und Vergänglichkeit.

Das bildliche Festhalten der bis heute andauernden Phase vom Wandel menschlicher Eingriffe in das Mansfelder Land und ihr langsames Versinken zurück in den Schoß der Natur interessierten Claudia Berg.

Eines haben fast alle Arbeiten dieser Serie gemeinsam: Es sind stille Bilder.

Das eine oder andere Motiv deutet denn auch durch die ebenso unmittelbare wie dadurch bedrohliche Nähe der dunklen, sich auftürmenden Abraumhalden an, wozu der Mensch fähig ist. Doch menschliche Darstellungen sucht man hier vergeblich.

Da sind verfallende Hütten und sonstige Gebäude. Ihr früherer Nutzen spielt hier keine Rolle. Einstmals umgaben sie Zäune. Nun markieren sie leeres Land. Jeder könnte es durchstreifen, denn es ist im bisherigen Sinne bedeutungslos geworden. Daran ändert auch eine Wegbegrenzung

Kleine Halden (bei Neckendorf), 2009, Kaltnadelradierung, 51,5 x 68,5 cm

Espenhain, 2009, Kaltnadelradierung, 70 x 80 cm

Obstbaumwiese II (naheMansfeld), 2009, Kaltnadelradierung, 72,5 x 95,5 cm

Flurstück (bei Siersleben), 2009, Kaltnadelradierung, 72,5 x 95 cm

Pappeln, 2009, Kaltnadelradierung, 69 x 88,5 cm

1976 geboren in (Halle an der Saale); **1995** Abitur; **1995—2002** Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, (Halle an der Saale), im Fachbereich Grafik/Malerei bei Professor Frank Ruddigkeit und Professor Thomas Rug; **1996/97** Studium an der Universitat Politecnica de Valencia, Falcultat de Bellas Artes de Sant Carles,Valencia, Spanien; **1999** und **2001** Studienaufenthalt an der Tianjin Academy of Fine Arts, Tianjin, China; **1999—2001** Assistent im Grundlagenstudium, Bereich Aktzeichnen, bei Prof. Rainer Schade; **2001** zweimonatiger Studienaufenthalt in Amsterdam, Niederlande; **2002** Diplom im Fachbereich Grafik/Malerei an der HKD Burg Giebichenstein Halle, bei Prof. Thomas Rug und Prof. Helmut Brade; **2002—2004** Aufbaustudium ebenda; Mitglied im BBK; **2003** Geburt des Sohnes Hermann; **2005** Geburt des Sohnes Fritz

Preise und Stipendien

1994 1. Preis im Architekturwettbewerb zur Gestaltung der Leipziger Straße in Halle; **1996** Erasmusstipendiat für Spanien; **1998** International Sitespecific projects Tracks Crossfire Perific Arts Amsterdam; **1999** Jahresstipendiat des DAAD für die VR China; Sonderpreisträger, Grafikwettbewerb des Halleschen Kunstvereines; **2001** 1. Preis des Mitteldeutschen Kunst-und Designpreises, in der Kategorie Studierende; **2002** Stipendium der Wilhelm und Lotte Neufeld Stiftung (Offenbach), Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt für ein Aufbaustudium an der HKD Burg Giebichenstein in Halle; **2003** Lucas-Cranach Preis 2003, 2. Preis; Otto-Ditscher-Förderpreis für Buchillustration; **2004** Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt für einen Aufenthalt im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf; Arbeitsstipendium der Cranachwerkstatt in Wittenberg; **2005** Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt für das Künstlerbuch »Halle«; **2007** Förderpreis der Hans-Meid-Stiftung für Buchillustration; **2008** Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt; **2009** Otto-Ditscher-Preis für Buchillustration; Stipendiat der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt für ein Filmprojekt in Vietnam

Albertina (Bibliothek) Wien,
Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel,
Klingspor-Museum Offenbach am Main,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar,
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Casa di Goethe Rom,
Österreichische Nationalbibliothek Wien,
Tate Galery (Bibliothek) London,
British Library London,
Kunstbibliothek Berlin,
Anhaltische Landesbücherei Dessau,
Stiftung Historische Museen Hamburg,
Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main,
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig,
Bayrische Staatsbibliothek München,
Niedersächsische Landesbibliothek Hannover,
Sächsische Landesbibliothek Dresden,
Universitätsbibliothek Frankfurt am Main,
Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale),
Bundesministerium für Gesundheit und Soziales Berlin,
Stadtarchiv Halle (Saale)

Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen
in Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Spanien und in den Niederlanden
http://www.claudia-berg-grafik.de / Ausstellungen